

Vom DaF-Unterrichten im Ausland zum Schuleinstieg in Österreich - Rekonstruktion einer berufsbiographischen Phase und deren Bedeutung für SprachassistentInnen

Studierendenmobilität wird durch diverse Programme, universitäre Abkommen und bilaterale Abkommen erleichtert. Auch vor der LehrerInnenausbildung hat die Internationalisierung nicht Halt gemacht. Im Unterschied zu Study-Abroad-Programmen, bei denen TeilnehmerInnen an ausländischen Universitäten studieren, können TeilnehmerInnen an pädagogischen Mobilitätsprogrammen an einer Schule im Ausland hospitieren oder unterrichten. Auf eine lange Geschichte kann der bilaterale FremdsprachenassistentInnenaustausch zurückblicken, im Rahmen dessen überwiegend künftige LehrerInnen Deutsch-als-Fremdsprache im Ausland unterrichten.

Welche Bedeutung der Unterrichtserfahrung im Ausland von BerufseinsteigerInnen in Österreich beigemessen wird, steht als Forschungsfrage im Fokus der empirischen Studie "Vom Unterrichten im Ausland zum Berufseinstieg als LehrerIn in Österreich". Ehemalige SprachassistentInnen werden eingeladen in narrativen Interviews über diese berufsbiographische Phase zu erzählen, ihre Erlebnis- und Gestaltungsperspektive zu suchen, zu wählen, zu entfalten. Neben diesem direkten Zugang der Datenerhebung ist zur Triangulation auch der Einsatz nichtreaktiver Verfahren der Datenerhebung geplant.

„All the world seems to be on the move“ (Urry 2006: 207). Mobilität gilt als Schlüsselbegriff der Moderne und betrifft gegenwärtig all unsere Lebensbereiche – auch Schule, Studium, Beruf. Eine Verbindung des Workshoptitels "Zeitgemäße Verknüpfungen" zu meinem Dissertationsprojekt sehe ich in zweierlei Hinsicht gegeben: die Erforschung von pädagogischer Mobilität und LehrerInnen(aus-)bildung ist zeitgemäß im Sinne von "aktuell", gleichzeitig wird versucht die Bedeutung der pädagogischen Erfahrung zu unterschiedlichen Zeitpunkten - vor und nach dem Aufenthalt - zu beleuchten.

Urry, John (2007): *Mobilities*. Polity Press: Cambridge.